

Verein für die Geschichte Berlins e.V. gegr. 1865

Der Verein für die Geschichte Berlins e.V. widmet sich seit 1865 der wechselvollen Geschichte Berlins. Er wendet sich an alle Kreise der Berliner Bevölkerung. Durch die Förderung der heimatkundlichen Forschung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zusammenhänge soll das Wissen um die geschichtliche Entwicklung Berlins erweitert und vertieft werden. Er zählt heute mehr als 700 Mitglieder.

Zu seinem Wirken nach innen und außen gehören die Bibliothek im Neuen Marstall, die Mitteilungen, das Jahrbuch »Der Bär von Berlin«, die Veranstaltungen und die Website www.DieGeschichteBerlins.de.

Verein für die Geschichte Berlins e.V. , gegr. 1865
Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Neuer Marstall
Schloßplatz 7
10178 Berlin



Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv wurde im September 2009 eröffnet. Es befindet sich in Berlin-Reinickendorf in der Nähe des Landesarchivs. Das Wirtschaftsarchiv bewahrt Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen, Verbänden und Nachlässe von Unternehmern auf. Bedeutendste Bestände sind die IHK-Mitgliedsakten und das »Forschungsarchiv Flick«. Das Wirtschaftsarchiv finanziert sich durch Mitgliedschaften und Spenden.

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv ist auch eine Forschungsstelle für die Wirtschaftsgeschichte der Region und organisiert Ausstellungen, Konferenzen und andere Veranstaltungen zu wirtschaftshistorischen Themen. Die persönliche Mitgliedschaft kostet 30 € im Jahr. Für die Förderung des Wirtschaftsarchivs beim Auf- und Ausbau durch Spenden können Spendenquittungen ausgestellt werden.

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.
Konto-Nr. 72 86 24 60 06, BLZ 100 900 00
Berliner Volksbank



Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg



Berliner Terrain – entwickeln, bauen, wohnen

23. September 2011 um 18 Uhr
im Goldberger-Saal, Ludwig-Erhard-Haus
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin
(U + S Bahnhof Zoo)

Veranstaltet vom
Berlin-Brandenburgischen
Wirtschaftsarchiv
in Kooperation mit dem
Verein für die
Geschichte Berlins e.V.

Wir danken den Unterstützern

- Bilfinger Berger SE
- Gesellschaft für Transfer immateriellen Vermögens e.V.
- VBKI – Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.

Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg

5 € Kostenbeitrag
Bitte melden Sie sich telefonisch, per Mail
oder Fax an.

Adresse und Kontaktmöglichkeiten des Veranstalters:

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.
Eichborndamm 167
Haus 42
13403 Berlin
Tel. 030 411 90 698
mail@bb-wa.de
www.bb-wa.de

Programm des Abends

18.00 Uhr

Begrüßung

durch Dr. Manfred Uhlitz,
Vorsitzender des Vereins für die
Geschichte Berlins e.V.

»Bayerisches Viertel, Ullstein-Haus, Hotel Kempinski. Die Geschichte der Berlinischen Boden-Gesellschaft«

Dr. Martin Krauß,
Bilfinger Berger SE, Mannheim

»Gartenterrassenstadt Rheingauviertel – Bürgerengagement im Baudenkmal«

Rudolf Schuppisser,
Rüdi-Net e.V., Berlin

19.30 Uhr

Gemeinsamer Ausklang des Abends mit Umtrunk und Imbiss

Bayerisches Viertel, Ullstein-Haus, Hotel Kempinski

Die Berlinische Boden-Gesellschaft (BBG) wurde 1890 von Salomon Haberland (1836 – 1914) als Terraingesellschaft gegründet. Ihr Geschäftszweck war die Erschließung und Entwicklung neuer Baugebiete, Siedlungen und Stadtteile. Maßgeblicher Leiter des Unternehmens war Georg Haberland (1861–1933).

Eines der bedeutendsten Projekte der BBG war die Planung und Erschließung des Bayerischen Viertels, auf der Gemarkung von Schöneberg. Weitere Projekte – wie etwa das Rheingauviertel – folgten.

In den 1920er-Jahren wurden Tochtergesellschaften im In- und Ausland gegründet. Neben Wohnungsbauten errichtete die BBG Geschäftshäuser für die Dresdner Bank und war am Bau des Ullstein-Hauses sowie des Warenhauses Karstadt am Hermannplatz beteiligt.

Ab 1933 galt das Unternehmen als »nichtarischt«. Zunächst wurde der Vorstand »gleichgeschaltet«, dann folgte die »Arisierung« des Aktienkapitals. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Sitz des Unternehmens zunächst nach Hamburg und dann nach Düsseldorf verlegt. Es war weiterhin in Berlin tätig und errichtete unter anderem das Hotel Kempinski am Kurfürstendamm.

Die Berlinische Boden-Gesellschaft ist eines der Vorläuferunternehmen der Bilfinger Berger SE, die 1975 durch die Fusion traditionsreicher Baugesellschaften entstand. Ihre historischen Wurzeln reichen zurück bis ins Jahr 1880.

Der Vortrag von Dr. Martin Krauß, Unternehmenshistoriker von Bilfinger Berger, thematisiert die Bedeutung der Berlinischen Boden-Gesellschaft für die Terrainentwicklung in Berlin und die unternehmerische Leistung der Familie Haberland, die heute nahezu unbekannt ist.

Das Netzwerk Rüdi-Net e.V. Was verbirgt sich dahinter?

Rüdi-Net engagiert sich für die Gestaltung einer nachhaltigen Standortkultur am Rüdeshheimer Platz in Wilmersdorf. Anliegen ist die Verzahnung von ökonomischen und kulturellen Aktivitäten.

Der Verein wurde 2005 gegründet und finanziert seine Arbeit durch Beiträge und Spenden.

Als lokale Initiative trägt Rüdi-Net dazu bei, das Profil des Rüdeshheimer Platzes als Zentrum des Rheingauviertels zu stärken sowie die Zusammenarbeit der verschiedenen Interessengruppen am Platz zu unterstützen. Einzelhandel, Dienstleister, Institutionen und Bürger wirken in unterschiedlichen Arbeitsgruppen mit an dem Ziel, eine unverwechselbare Standortkultur zu schaffen. Der Verein hat damit die ursprüngliche, vor 100 Jahren angelegte Idee des Investors, der Berlinischen Boden-Gesellschaft und ihres Direktors Georg Haberland, wieder aufgenommen. Die Geschichte des Platzes ist auch ein Baustein der Vereinsarbeit.

Rüdi-Net e. V. ist Träger des Rheingau-Wochenendes und Maifestes, nimmt teil am Wettbewerb »Mittendrn Berlin! – die Zentren-Initiative«, beteiligt sich am Tag des offenen Denkmals sowie an der Gestaltung des Magazins »am Rüdi« und unterhält eine Online-Plattform.

